

Bericht des Vorstandes

zur Mitglieder-Jahreshauptversammlung

- Jahresbericht 2020 -

20 Jahre UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee und 30 Jahre Nationale Naturlandschaften – im letzten Jahr beging das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee gleich zwei Jubiläen. Als 1989 die innerdeutsche Grenze fiel, beschloss NaturSchützer aus Ost und West, den ehemaligen Grenzstreifen zu einem Grünen Band durch Deutschland zu entwickeln. Zu diesem Grünen Band gehört auch die Mecklenburger Schaalseelandschaft, die zunächst als Naturpark ausgewiesen wurde und 10 Jahre später die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat erhielt. Einfach gesagt haben UNESCO-Biosphärenreservate drei gleichberechtigte Aufgaben: Naturschutz, Bildung und nachhaltige Regionalentwicklung. Der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. unterstützt das Biosphärenreservatsamt bei diesen Aufgaben von Anfang an.

Auch der Förderverein beging im letzten Jahr ein Jubiläum. Er wurde am 24. Oktober 1990 von zehn Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben. Seitdem unterstützt der Verein das Bewahren und behutsame Weiterentwickeln des Großschutzgebietes am Schaalsee. Ziele seiner Arbeit sind, die Lebensqualität in der Region zu erhalten bzw. zu erhöhen, zu einer umweltgerechten Entwicklung beizutragen und die natürlichen Ressourcen auch für zukünftige Generationen zu erhalten.

Aktivitäten sind z.B. die Biosphäre-Schaalsee-Märkte mit mittlerweile 49 Direktvermarktern und 19.000 Besuchern im Jahr, die Entwicklung und Begleitung naturverträglicher Pauschalen wie z.B. die SCHAALSEE-TOUR, das Theater im PAHLHUUS mit mehr als 1.000 Besuchern im Jahr, den KinderFerienSpaß-Biosphäre für 24 Kinder im Alter von 8-12 Jahre im Schloss Dreilützow, das GUT DRAUF-Wochenende für 22 Jugendliche im Alter von 10-14 Jahre, das Netzwerkprojekt zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee, der jährlich statt findende ApfelTag für Kleingärtner der Region sowie die Unterstützung der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele“ mit 102 Partnern in der Region. Hier sind die umliegenden Gemeinden direkt mit eingebunden.

Aber auch Renaturierungsprojekte wie z.B. am Woezer See, an der Schilde und im Tessiner Moor standen und stehen auf der Agenda des Fördervereins. Darüber hinaus initiiert der Verein in den Gemeinden Blühflächen für mehr Insektenschutz und Artenvielfalt.

Der Förderverein stellt Informationen in seiner Geschäftsstelle für Besucher bereit und betreibt

Öffentlichkeitsarbeit in Zeitungs- und Internetredaktionen, Rundfunk- und Fernsehen.

Allerdings ist unsere Welt im letzten Jahr in Bewegung geraten, aber anders als wir uns das wohl gewünscht oder vorgestellt haben. Die Herausforderungen, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind und vor denen wir alle standen, waren immens. Das Jubiläumsjahr des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V., dass wir mit besonderen Aktionen begehen wollten, hat eine dramatische Wende genommen. Vieles konnte nicht oder nur bedingt stattfinden. Das was wir erreichen konnten, haben wir mit der Unterstützung einer starken Gemeinschaft geschafft. Unser Dank gilt den vielen Mitgliedern, Förderern, Unternehmen, Ämtern, Kommunen, Stiftungen und nicht zuletzt der Bundesagentur für Arbeit.

Das bisher Vollbrachte gibt uns den Mut und die Kraft, diese schwierige Phase durchzustehen, auf bessere Zeiten zu hoffen und weiterhin für den Erhalt der Natur in der Schaalseeregion einzustehen.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, Klaus Jarmatz, dem zum Jahresende 2020 in Pension gegangenen Leiter des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe, ganz herzlich zu danken. Die 30jährige Erfolgsgeschichte des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee trägt eine deutliche Handschrift – und das ist seine.

Der Vereinsvorstand bedankt sich ebenfalls bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe. Durch die gute Zusammenarbeit kann das gemeinsame Anliegen, das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee als nachhaltige Modellregion zu entwickeln, effektiver verfolgt werden.

Einen engagierten Unterstützer seiner Aktivitäten findet der Verein nun schon seit fast als 25 Jahren in der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG mit der Betriebsstätte Dodow. Ganz herzlichen Dank!

Für seine Aktivitäten konnte der Verein auch im vergangenen Jahr wieder die Hilfe vieler Institutionen gewinnen. Dazu gehören die Ämter Zarrentin und Rehna, das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg, der Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie die Städte Zarrentin am Schaalsee und Gadebusch.

Bewährte und erfolgreiche Partnerschaften wurden auch mit Unternehmen, Stiftungen, Vereinen und Verbänden fortgeführt. Ein ganz besonderer Dank gilt hier wiederum der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG und dessen Betriebsstätte in Dodow mit Frank Jehring an der Spitze, aber auch der Gläsernen Molkerei, der Stiftung Biosphäre Schaalsee, PALMBERG, der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest, der Landeszentrale für Politische Bildung M-V, der Engelbert und Hertha Albers-Stiftung, der Veolia Stiftung, dem „Commerzbank-Umweltpraktikum“ der Commerzbank, der Lebenshilfswerk Hagenow gGmbH, der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, dem Alte Schule e.V., dem Politische Memoriale e.V. M-V, dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ und der WEMAG AG.

Bezüglich der Mitgliedszahl des Vereins gab es im Jahr 2020 sechs Austritte. Andererseits konnte ein Unternehmen, 12 Förderer und 2 neue aktive Mitglied dazu gewonnen werden. So unterstützen nun mehr 233 Personen und Einrichtungen den Verein mit ihrer aktiven oder fördernden Mitgliedschaft.

Es sind insbesondere die Fördermitgliedschaften der ansässigen Unternehmen wie Bäckerei und Konditorei Boldt KG, Baumpflege Sievers, Bettenwelt GmbH & Co. KG, BLOCK Menü GmbH, Biobehr GmbH, Bioenergie Neuhof GmbH & Co. KG, BioFleischerei Gut Gallin GmbH, Boddin Obst GmbH & Co. KG, Fischhaus - Hotel am Schaalsee, GaLaBau Holleitner, Gläserne Molkerei GmbH, Grün 22 Gartenbau, Gut Gallin GmbH, HOF SCHAALSEE Zieger, Personenschiffahrt "Schaalseetour", ReFood GmbH, ReformKontor GmbH & Co. KG, Seecafé Bäckerei & Konditorei Ickert GmbH, Trakehner Hof Valluhn, VARIOVAC PS Systempack GmbH und Vorstadt Apotheke Ratzeburg, die den Verein unterstützen. In diesem Verbund wird es auch in Zukunft möglich sein, zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Biosphärenreservates Schaalsee beizutragen.

Neben der hauptamtlichen Geschäftsstelle des Vereins sind es vor allem die ehrenamtlich engagierten Personen, die das Vereinsleben ausmachen.

Bedanken möchte sich der Vorstand hier insbesondere bei Dr. Udo Schwarzenberger, Mario Axel, Frank und Jannik Behrens, André Beutler-Koch, Gabi Bruhns, Verena Burkhardt, Elke Dornblut, Joachim Duchow, Dietlind und Thomas Fischer, Michaela Gawer, Bettina Gebhard, Anna Habicht, Erhard und Martina Schade, Stefan Henzgen, Frank Hermann, Susanne Hoffmeister, Marcel Homann, Holger Hundt, Dörte Kiehn, Gunnar Koech, Volker Krieger, Sandra Langreder, Susanne Liedtke, Antje Middelschulte, Jürgen Nestler, Gerrit und Natalie Niehus, Heike und Thomas Nordwald, Robert Paepflow, Reinhard Priehn, Heike und Jörn Puhan, Marianne Reichelt, Joachim Reimers, Birgit Resnjanskij, Stephanie und Thorsten Röncke, Monika Rux, Ingrid Schafranski, Reiner Schmahl, Bodo

Schömer, Gerd Schriefer, Sonja Sternberg und Herrn Esch, Frank Strauss, Katja Schütt, Dr. Heidrun Schütze, Jochen Schwarz, Erich Strehnisch, Irene Strehnisch, Kerstin Titho, Andreas Vollmann, Elke Wahlig und Doreen Zerrenner.

Der Bericht des Vorstandes gibt nun einen Überblick zu den im Jahr 2020 durchgeführten Projekten und Aktivitäten, mit denen der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee gefördert und damit seine Satzungsziele verfolgt hat.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist wesentlicher Teil der Arbeit des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. Zum einen soll damit das Ansehen des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee in der Gesellschaft gefördert, zum anderen neue Interessenten und Mitglieder gewonnen werden. Durch die Coronaepidemie und den damit verbundenen Auflagen musste der Förderverein die meisten seiner 33 Veranstaltungen absagen. Das spiegelte sich in der Pressearbeit des Vereins wider. So informierte der Verein über Projekte, Veranstaltungen und Veranstaltungsabsagen in den regionalen Tageszeitungen, Amtsblättern und Wochenblättern. Auf seiner Internetseite (www.biosphaere-schaalsee.de), seiner Facebook-Seite mit über 800 Abonnenten (facebook.com/foerderverein.biosphaere.schaalsee) und seiner Instagramseite mit 180 Abonnenten (instagram.com/foerderverein_schaalsee) wurden zusätzlich Video- und Bildnachrichten veröffentlicht. Im Jahr 2020 wurde die Kampagne #Wir sind Biosphäre mit weiteren Videoclips fortgeführt.

Die Coronaepidemie führte auch dazu, dass der Förderverein die Infrastruktur und die Digitalisierung seiner Geschäftsstelle ausbaute, um die interne und externe Kommunikation anzupassen. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt übernahm den Großteil der Investition. Dafür unser herzlichster Dank!

GUT DRAUF-Wochenende für Jugendliche

Ursprünglich war das GUT DRAUF-Wochenende für den Mai geplant. Doch die Coronaepidemie machte einen Strich durch die Rechnung. Erst am letzten Septemberwochenende (25. bis 27.09.2020) konnten die drei Erlebnistage für junge Leute im Alter von 10 bis 14 Jahren in Groß Thurow im UNESCO- Biosphärenreservat Schaalsee und im Naturpark Lauenburgische Seen durchgeführt werden. Dies war auch deshalb möglich, weil die Landesregierung M-V die Durchführung von Kinder- und Jugendreisen in der Jugendarbeit während der Pandemie erleichterte. Dennoch wurde auch hier stark auf die Einhaltung der Hygieneregeln geachtet (Abstimmung mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Nordwestmecklenburg, Hygienekonzept, Gesundheitsbestätigung der Teilnehmenden, Hygieneunterweisung, keinen Kontakt zu anderen Gruppen etc.).

12 junge Jugendliche nahmen schließlich an dem GUT DRAUF-Wochenende teil. Die Themen waren gesundes Trinken und Essen, Teamgeist, Naturerfahrung und Suchtprävention. Auf dem Programm standen eine Festmahltafel, Outdoorspiele wie Niedrigseilparcours, Rudern in einem nachgebauten Wikingerboot, Stressmanagement, Kräuterwanderung und anderes mehr. Die Unterbringung erfolgte in der Begegnungsstätte in 19205 Groß Thurow. Das Wochenende veranstaltete der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. in Zusammenarbeit mit dem Alte Schule e.V. und dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe. Unterstützt wird das Projekt durch das Commerzbank-Umweltpraktikum und der Stiftung Biosphäre Schaalsee.

Kräuterführungen

Alle Kräuterführungen im 1. Halbjahr 2020 mussten aufgrund der Coronaepidemie und den damit verbundenen Landesverordnungen vom Förderverein abgesagt werden. Danach wurde es wieder möglich, öffentliche Veranstaltungen mit beschränkter Teilnehmerzahl, Abstimmung mit den Gesundheitsämtern und Hygienekonzept durchzuführen. Die erste Führung war die von unserem Vereinsmitglied, Heilpraktikerin und Kräuterexpertin Anna Habicht zum Thema „Baumheilkunde“ am 21. Juni 2020. Dann folgten eine zum Thema „Antibiotika aus der Natur“ am 9. August und eine Naturwanderung „Entdeckungstour durch eine heilsame Landschaft“ am 6. September.

Unser Vereinsmitglied Erhard Schade und dessen Frau Martina konnten die Kräuterführung auf Kampenwerder nur im Spätsommer (22. August 2020) durchführen. Gesucht wurden nicht nur vitaminreiche Kräuter gegen Schnupfen, Husten und Unwohlsein, sondern auch Kräuter und Beeren,

die in der Küche verwertet werden können. Auf die Geschichte der Stintenburg-Insel und der Klopstock-Eiche wurde ebenfalls eingegangen

Führungen bei der SCHAALSEE-TOUR

Die in Kooperation mit der Personenschiffahrt Kuntoff und dem Restaurant „Fischhaus – Hotel am Schaalsee“ angebotene SCHAALSEE-TOUR traf es im Jahr 2020 schwer. Bereits ein Jahr zuvor hatten viele Reisegruppen das touristische Paket vorgebucht. Im Frühjahr 2020 wurden wegen der Coronapandemie und den Reisebeschränkungen alle Buchungen storniert. Als ob das nicht reichte, wurde der gerade erst erneuerte Lehrpfad im Zarrentiner Kalkflachmoor durch Brandstiftung auf 60 Meter vollkommen zerstört. Erst im September konnten wieder unter strengen Hygieneauflagen SCHAALSEE-TOUREn durchgeführt werden. Doch die Nachfrage war wegen des Infektionsgeschehens sehr verhalten und nicht mit den Vorjahren gleichzusetzen.

In der SCHAALSEE-TOUR deckt der Förderverein den Part der Umweltbildung ab. Unser Mitarbeiter Bodo Schömer führte die Gäste durch die Informationsausstellung im PAHLHUUS und über den unbeschädigten Teil des Moorlehrpfades. Er begeisterte besonders mit Geschichten über Tiere und Pflanzen die Teilnehmenden und fand so Anerkennung in den vielen Eintragungen im Gästebuch des PAHLHUUS’.

Absage weiterer Führungen und naturverbundener Angebote

Die im Frühjahr geplante Fahrradtour an der ehemaligen innerdeutschen Grenze am Mechower See mit Robert Paepflow, die naturkundliche Führung durch den Schalißer und "Wifo"-Wald mit Rolf Ziebarth und die ornithologische Radtour mit Reiner Schmahl wurden ebenfalls aufgrund der Coronaepidemie und den damit verbundenen Landesverordnungen vom Förderverein abgesagt. Das betraf auch den KinderFerienSpaß-Biosphäre in Dreilützow sowie die erstmals mit Denise Zerbian geplanten Entspannungs- und Naturerfahrungsveranstaltungen im Wald.

22. FahrradTour-Biosphäre

Die FahrradTour-Biosphäre stellt nicht nur die Landschaft im UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee vor, sondern auch Menschen, umweltfreundliche Betriebe und Sehenswürdigkeiten. Viele von diesen sind mit der Marke "Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele" ausgezeichnet, die vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe vergeben wird. Auch ihr Termin musste wegen der

Einschränkungen durch die Coronaverordnungen verschoben werden. Die diesmal 35 km lange Rundtour fand am 30. August statt. 51 Personen haben unter strikten Hygieneauflagen daran teilgenommen. Start- und Zielpunkt war das Informationszentrum Grenzhuis in Schlagsdorf. Als weitere Stationen waren der Keramikhof Mentz in Carlow, eine Rangerstation am Röggeliner See, und eine Station in Wietingsbek mit einem ehemaligen Beamten des Bundesgrenzschutzes zum Thema ehemalige innerdeutsche Grenze und das Café Sande 7 in Sande bei Ratzeburg eingebunden. In dem Café wurde etwas Herzhaftes sowie Kaffee und Kuchen angeboten. An jeder Station wartete ein kleines Fragespiel auf die Teilnehmer. Die 22. FahrradTour-Biosphäre organisierte der Verein in Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und dem Informationszentrum Grenzhuis. Die Koech 2 Rad Technologie aus Ratzeburg und die riha WeserGold Getränke Betriebsstätte Dodow unterstützten ihn dabei.

Theater im PAHLHUUS

Die Idee TiP ist in der regionalen Arbeitsgruppe „Kunst und Natur“ 1998 unter der Moderation des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. mit dem Willen entstanden, Kultur als einen Baustein (soziokulturelle Entwicklung) einer nachhaltigen Entwicklung im Biosphärenreservat Schaalsee zu fördern. Insbesondere war sie Ergebnis aus der Frage, wie das damals neu gebaute Informationszentrum PAHLHUUS mit seiner Ausstellung über das Anliegen des Biosphärenreservates bekannt gemacht werden und Akzeptanz finden kann. Als Veranstaltungsort bietet das PAHLHUUS den Theaterbesuchern die Gelegenheit, sich in der Ausstellung über das Großschutzgebiet zu informieren. Über die jungen Besucher sollen ältere Generationen (die Eltern und Großeltern) in die Ausstellung „gelotst“ werden und Vorbehalte gegenüber dem Naturschutz abgebaut werden. Zum Anliegen des Natur- und Umweltschutzes soll insbesondere bei den jüngeren Besuchern eine längerfristige Beziehung aufgebaut werden. Inzwischen hat sich das TiP zu einem nicht mehr wegzudenkenden Kultur- und Freizeitangebot für Kinder ab vier Jahre in der Schaalsee-Region entwickelt. Ursprünglich hat der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. 11 Aufführungen Theater im PAHLHUUS (TiP) für Kinder ab 4 Jahre in dem Zeitraum Februar-Dezember 2020 geplant. Aufgrund der im Frühjahr 2020 in Deutschland ausgebrochenen Corona-Epidemie konnte nur in den Monaten Februar, März, August, September und Oktober jeweils eine Vorstellung durchgeführt werden. Im Februar (das Stück „Schöne wilde Winternacht“) und März (das Stück „Luise ist weg“) konnte das TiP noch im Medienraum im PAHLHUUS uneingeschränkt stattfinden. In den darauffolgenden Monaten war bis August wegen der Coronaschutz-Auflagen der Landesregierung M-V keine Aufführungen möglich. Für beide Halbjahre 2020 war bereits ein Spielplan von Dörte Kiehn (künstlerische Beratung)

organisiert. Die Faltblätter für das 1. Halbjahr waren vom Projektkoordinator bereits – wie üblich - im Vorjahr gedruckt und die für das 2. Halbjahr als Druckvorlage erstellt worden. Da die Verordnungen der Landesregierung M-V zum Schutz vor Corona mindestens jeden Monat neu erlassen oder aktualisiert wurden, war bis kurz vor den Veranstaltungsterminen nicht sicher, ob eine Veranstaltung stattfinden konnte. Deshalb hat der Förderverein keine Faltblätter für das 2. Halbjahr 2020 drucken lassen. Auch erhöhte sich der Projektmanagementaufwand durch die Schutzmaßnahmen. Dazu kam die Organisation der Absagen der Veranstaltungen. Die Bezahlung der Eintrittskarten erfolgte wegen der Kontaktbeschränkungen und zum Schutz vor der Corona-Epidemie fast ausschließlich durch Überweisung auf das Vereinskonto, um persönliche Kontakte und Bargeldverkehr zu minimieren und mussten einzeln verbucht werden. Wenn Interessierte Eintrittskarten für das TiP telefonisch vorbestellt und per Überweisung bezahlt hatten, aber die Veranstaltung doch dann abgesagt werden musste, dann musste der Projektkoordinator alle diese Personen kontaktieren, um ihnen eine Übertragung auf die folgende Veranstaltung oder eine Rücküberweisung des Betrages anzubieten. Der telefonische Aufwand wie auch der des Zahlungsverkehrs und –kontrolle war entsprechend höher als in den Jahren zuvor. Auch die Bewerbung der Veranstaltungen war dieses Jahr aufwendiger. Der Projektkoordinator hatte kurzfristig für fast alle Veranstaltungen Plakate und Flyer gedruckt und diese in Zarrentin und Umgebung verteilt. Wurde eine Veranstaltung abgesagt, so wurden die Materialien wieder eingesammelt und durch Plakate mit dem Absagehinweis ersetzt. Außerdem mussten die Medien über die Absage informiert und die vereinseigenen Medien entsprechend aktualisiert werden. In den Monaten August und September konnten aufgrund sommerlicher Temperaturen jeweils eine Puppentheateraufführung (die Stücke „Es war einmal... mit Frosch!“ und „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“) im Freien unter strikten Coronaschutz-Auflagen am Informationszentrum PAHLHUUS durchgeführt werden. Der Medienraum im PAHLHUUS kam als gewohnter Aufführungsort wegen des strengen Hygienekonzeptes des Hausherrn (Land Mecklenburg-Vorpommern) nicht in Frage. Bei diesen Open Air-Veranstaltungen musste der Förderverein zusätzlich zum Projektkoordinator eine Mitarbeiterin zur Verfügung stellen, die allein für die Einweisung der Besucher und die Einhaltung der Schutzmaßnahmen (Mindestabstand, Mund-Nasen-Schutz bei den Erwachsenen) zuständig war. Außerdem war die Vorbereitungsphase länger, da das Gelände abgesperrt werden musste, Sitzgelegenheiten in Abständen und Sonnenschirme aufgestellt werden mussten. Im Oktober konnte das TiP das letzte Mal unter strikten Hygieneauflagen durchgeführt werden. Als Aufführungsort für das Stück „Der Wolf und die sieben Geißlein“ wurde der Große Saal im Kloster Zarrentin genutzt, da der Medienraum im PAHLHUUS wie oben beschrieben die Hygienebedingungen nicht bot. Auch hier musste die Vereinsmitarbeiterin unterstützen. Im November und Dezember konnten die geplanten Theateraufführungen wegen

steigender Coronainfektionszahlen und damit verbundener verschärfter Einschränkungen nicht durchgeführt werden. Von den Besuchern der fünf Theatervorstellungen gab es durchweg positive Rückmeldungen. Viele Eltern waren froh, dass es dieses alternative Freizeitangebot für ihre Kinder gerade in der Pandemiezeit gab, wo doch viele Veranstaltungen abgesagt und kulturelle Einrichtungen geschlossen waren. Die Theaterbesucher stammten aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie dessen Umgebung. Auf den normalerweise am Jahresende erfolgten Druck von Faltblättern für das 1. Halbjahr 2021 musste ebenfalls verzichtet werden, da in dieser Zeit der Verlauf des Infektionsgeschehens noch nicht absehbar war. Die geplanten Theatervorstellungen wurden vom Projektkoordinator auf verschiedenen Veranstaltungsplattformen im Internet, auf Facebook, in den Medien der Presse und im Veranstaltungskalender des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee beworben. Den Unterstützern des Theaters möchte der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. herzlichen Dank ausdrücken. Dieser gilt dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, der Puppenspielerin und Initiatorin des TiP, Dörte Kiehn aus Testorf sowie der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG und dessen Betriebsstätte in Dodow, dem Landkreis Ludwigslust-Parchim, dem Amt Zarrentin, der Stadt Zarrentin am Schaalsee und der WEMAG AG.

Biosphäre-Schaalsee-Markt

Es muss gleich vorweggesagt werden: ohne die großartige Hilfe unserer Vereins- und Fördermitglieder hätten wir die drei im Jahr 2020 genehmigten Biosphäre-Schaalsee-Märkte nicht durchführen können. Dafür nochmals herzlichsten Dank! Der Regionalmarkt am PAHLHUUS mit Erzeugern ist eine feste Instanz am Informationszentrum PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee. Seit mehr als 20 Jahren ist er eine Adresse für regionales Einkaufen. Bis zu 40 Direktvermarkter bieten im Jahr monatlich Käse, Frischfleisch, Fisch, Gemüse, Liköre, Stauden und vieles mehr an. Darunter sind viele Bioprodukte bzw. Angebote, die mit der Regionalmarke "Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele" ausgezeichnet sind. Aufgrund der Bestimmungen und Einschränkungen aus der Covid-19 Situation fand der sonst regelmäßig von April bis November stattfindende Biosphäre-Schaalsee-Markt im letzten Jahr nur im August, September und Oktober statt. In den Monaten April bis Juli sowie November war der Markt nicht gestattet worden. Für die drei genehmigten Biosphäre-Schaalsee-Märkte mussten umfangreiche Hygienemaßnahmen umgesetzt werden: Absperrungen des Marktgeländes mit einem Eingang und einem separaten Ausgang, beschränkte Besucherzahl und Einlasskontrollen auf dem Markt und im Informationszentrum PAHLHUUS, Besucherlisten, Mund-Nasen-Schutz-Pflicht für alle, Kontrolle des Mindestabstandes von 1,5 m zwischen Personen, Bereitstellung von Desinfektionsmittel und Hinweisschildern und vieles mehr. Bis zu 19 Vereins- und

Fördermitglieder sowie Ranger vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe sicherten einen Markt im Schichtbetrieb ab. Die Lebenshilfswerk Hagenow gGmbH stellte trotz der angespannten Coronalage wieder den Marktpavillon für die Besucher bereit. Die Biosphäre-Schaalsee-Märkte organisierte der Förderverein in Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe sowie mit Unterstützung des Amtes Zarrentin und der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG und dessen Betriebsstätte in Dodow. Die Elephant Gin GmbH aus Wittenburg stellte für die Märkte Desinfektionsmittel kostenlos zur Verfügung.

Entbuschung Moorberg

Der 54 m hohe Moorberg bei Lassahn ist ein kleines Naturparadies. Die Wege werden von artenreichen Halbtrockenrasen gesäumt und im Sommer schwärmen hier Schmetterlinge und Hummeln, rufen Pirol und Goldammer, sonnen sich Zauneidechse und Ringelnatter. Zwischen den Grashalmen entdeckt man Hauhechel, Thymian und das seltene Tausendgüldenkraut. Doch die blütenreichen Rasen werden allmählich von aufkommenden Bäumen verdrängt und damit auch die damit verbundene Tier- und Pflanzenwelt. Nachdem am 16. November 2019 Vereinsmitglieder wegen des schlechten Wetters unverrichteter Dinge wieder abrücken mussten, trafen Sie sich am 18. Januar 2020 erneut zu einem gemeinsamen Arbeitseinsatz. Zusammen mit dem Lebenshilfswerk Arche-Hof Domäne Kneese, der Firma grün22 aus Lassahn, dem Amt Zarrentin sowie Lassahner Bürgern wurden in Anleitung einer Mitarbeiterin des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe Büsche und kleine Bäume fachkundig entfernt. Ebenso dabei war die Kräuterexpertin Anna Habicht aus Lassahn, die die wiederkehrende Aktion ins Leben gerufen hat. Das Tausendgüldenkraut hat nun bald wieder Platz und kann hoffentlich schon in diesem Jahr das Herz der Naturliebhaber erfreuen.

Biosphäre blüht

Im gemeinsamen Projekt „Biosphäre blüht“ unterstützen das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. und die Stiftung Biosphäre Schaalsee seit 2018 die naturnahe Gartengestaltung und insbesondere die Anlage von mehrjährigen Blühstreifen aus regionalem Wildblumensaatgut zum Schutz von Wildbienen, Insekten und anderen Organismen. In Kooperation mit der „Schaalsee-Info – der Regionalwarenladen“ wurden im Jahr 2020 wiederum zwei Sammelbestellungen – jeweils zur Frühjahrs- und Herbstaussaat – organisiert, um den Bestellvorgang für interessierte Menschen aus der Region zu vereinfachen bzw. überhaupt zu ermöglichen. Denn aufgrund der hohen Nachfrage haben Saatgutlieferanten mittlerweile

Mindestbestimmungen festgelegt.

Seit Projektbeginn wurden auf privaten, öffentlichen und landwirtschaftlichen Flächen freiwillig etwa 72.500 m² mehrjährige Blühflächen aus regionalem Wildblumensaatgut angelegt, um das Nahrungsangebot für Insekten langfristig zu erweitern.

Mit der Stadt Zarrentin hat das Projekt „Biosphäre blüht“ – Naturnahes öffentliches Bunt“ eine Modellkommune gefunden, die zunächst drei Flächen naturnäher gestalten und pflegen möchte. Die Pflanzaktion ist ein gemeinsames Kooperationsprojekt der Wählergemeinschaft „Bürgernahe für Bürgernahe“ aus Zarrentin, dem Bauhof in Zarrentin, dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. Unterstützt wird das Projekt durch Susanne Reiter. Sie ist Landschaftsplanerin aus der Region und im Naturgarten e.V. tätig. Darüber hinaus verfügt sie bereits über Erfahrungen bei der Anlage und Pflege naturnaher öffentlicher Flächen. Ihr Wissen wird sie im Rahmen des Netzwerkprojektes „Natur-Ernährung-Lebensqualität in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee“, mit dem die nachhaltige Regionalentwicklung unterstützt werden soll, an Bauhof- und Gemeindemitarbeiter weitervermitteln und gemeinsam mit ihnen praktisch anwenden. Aufgrund der Bestimmungen bezüglich der Coronavirus-Pandemie musste eine zuvor geplante theoretische Schulung zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Diese soll sobald wie möglich unter Einbeziehung weiterer interessierter Ämter und Gemeinden aus der Region nachgeholt werden. Gepflanzt werden insektenfreundliche Stauden wie Malve, Natternkopf, Wilde Karde und Wilde Möhre. Diese sowie das regionale Wildblumensaatgut, das bei dieser Aktion zum Einsatz kommt, werden von der Wählergemeinschaft „Bürgernahe für Bürgernahe“ aus Zarrentin, die sich seit ihrer Gründung vor zwölf Jahren für soziale Projekte engagiert, finanziert. Damit kommt die Stadt Zarrentin ihrem Vorbildcharakter nach, denn der Schutz der Artenvielfalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Flächeneigentümer und -bewirtschafter tragen daher eine besonders große Verantwortung im Umgang mit den ihnen anvertrauten Flächen. Es gilt, noch bestehende naturnahe Flächen möglichst zu erhalten oder naturnahe Flächen anzulegen und zu pflegen. Diesen Schluss lassen auch die ersten Ergebnisse, die im Rahmen des projektbegleitenden Monitorings des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe erhoben wurden, zu. Neben dem Nutzen für den Artenschutz und dem ästhetischen Wert der Flächen besteht ein weiterer Vorteil darin, dass einmal angelegte naturnahe Flächen in der Regel mit geringerem Pflegeaufwand instand zu halten sind.

Im Sommer 2019 wurde außerdem zu einem Fotowettbewerb für die schönsten Blühwiesenmotive aufgerufen. Knapp 100 Fotos gingen ein. Die besten wurden von einer fachkundigen Jury für eine Ausstellung im PAHLHUUS ausgewählt. Lange wurde gerätselt, wem das schönste Blühwiesenmotiv gelungen ist. Dadurch, dass im Zuge der Verordnungen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie

lange Zeit keine Veranstaltungen möglich waren, wurde die Spannung länger aufrechterhalten als ursprünglich geplant. Im August letzten Jahres konnten die drei Sieger im Rahmen einer kleinen Veranstaltung endlich bekannt gegeben werden und ihre Preise entgegennehmen. Ulrich Rudolph aus Testorf (Sieger in der Kategorie Blühwiese), Susanne Hoffmeister aus Vellahn (Siegerin in der Kategorie Landschaftsbild) und Familie Eckardt aus Woez (Sieger in der Kategorie Detailaufnahme) erhielten vom Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. je einen Bildband „UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee - Eine Bilderreise“.

Jahresbaumgarten Gläserne Molkerei Dechow

Seit 1989 wählt die „Baum des Jahres - Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ alljährlich eine besonders schützenswerte Art aus, mit dem Ziel, Menschen an dieses lebendige Naturgut heranzuführen und Sensibilität für ihre Bedeutsamkeit zu schaffen. Die Baumarten werden bekannter gemacht und so auf ihre ökologische Bedeutung und mögliche Gefährdung hingewiesen.

Dieses Anliegen hat der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. aufgegriffen. Er beauftragte die Berliner Landschaftsarchitekten Paul Giencke gm013 landschaftsarchitektur mit dem Entwurf eines Jahresbaumgartens auf dem Gelände der Gläsernen Molkerei. Im Jahr 2014 pflanzten Vereinsmitglieder und die Gläserne Molkerei entsprechend der Planung 27 Jahresbäume der Jahre 1989 bis 2015 an. Seitdem wird der Park durch den jeweiligen „Baum des Jahres“ ergänzt. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe unterstützt den Förderverein dabei. Im Jahr 2016 folgten Wege, Plätze zum Verweilen, Informationstafeln, Spielgeräte und Sitzelemente. Ein Jahr später wurde der Park für die Öffentlichkeit freigegeben. 2019 zeichnete der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) den Jahresbaumgarten in der Kategorie „Junge Landschaftsarchitektur“ mit dem Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis aus.

Der Jahresbaumgarten ist ausdrücklich als Bildungsangebot für die Öffentlichkeit bestimmt. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe nutzt das Gelände für die Umweltbildung mit Kindern. Der Jahresbaumgarten erstreckt sich auf einem Areal von ca. 1,4 ha. Gepflegt wird der Park von der Gläsernen Molkerei.

Die Umsetzung wurde möglich durch die Unterstützung aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, dem Förderprogramm LEADER und mit Erträgen aus der Lotterie „BINGO! Die Umweltlotterie“. Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, die Bürgerstiftung der Volks- und Raiffeisenbank eG und die Stiftung Unternehmen Wald mit ihrem Partner Bronchicum unterstützen die Errichtung des Jahresbaumgartens ebenfalls. Die Pflanzung des Jahresbaum 2021 in Dechow im Dezember letzten Jahres wurde durch die Gerd

Godt-Grell Stiftung aus Itzehoe gefördert. Ihr Anliegen ist es, durch das Pflanzen von Bäumen CO² einzusparen. Der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. dankt außerdem dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, dem GaLaBau Holleitner und Folker Friedrich für die Unterstützung der Pflanzung.

Die Europäische Stechpalme ist ein immergrüner Laubbaum oder Großstrauch, der bis zu 300 Jahre alt werden kann. Seine Blätter sind lederartig und glänzend dunkelgrün, am Rand meist mit Stacheln bewehrt. Die Blätter und die scharlachroten Steinfrüchte sind für den Menschen giftig. Für Vögel sind die Früchte dagegen eine wichtige Winternahrung. Der Baum kann bis zu 10 Meter hoch werden. In Westeuropa kommt die Stechpalme in Nadel- und Laubwäldern natürlich vor. Früher war sie häufiger anzutreffen. Durch die industrielle Waldbewirtschaftung ist sie aber selten geworden. Der Ilex ist zweihäusig. Das heißt, der Baum trägt entweder weibliche Blüten oder männliche. In Nordamerika und Großbritannien sind die Zweige mit den roten Früchten als Weihnachtsschmuck begehrt. Das Holz ist hart und polierfähig. Deshalb eignet es sich gut für Furniere und Intarsien in der Möbelherstellung oder für Schirm- und Gehstöcke. Früher wurde es sogar für Zahnräder und Werkzeugstiele verwendet. Auch Harry Potters Zauberstab bestand aus Stechpalmenholz. Die irritierende Bezeichnung „Palme“ rührt übrigens daher, dass in Mitteleuropa am Palmsonntag, der Sonntag vor Ostern, Zweige der Stechpalme als Ersatz für Palmwedel genutzt wurden.

Imagekampagne UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee

Der Verein macht sich insbesondere zur Aufgabe, die Bedeutung und das Ansehen des Biosphärenreservates Schaalsee zu fördern. Vor diesem Hintergrund entwickelt er seit 2018 mit professioneller Begleitung durch die TV-Film-Nord GmbH eine Imagekampagne für das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. UNESCO-Biosphärenreservate sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Dazu bedarf es vieler Akteure, die die ökologischen Aspekte mit sozialen, kulturellen, kommunalen und wirtschaftlichen in Einklang bringen. Ein wichtiges Netzwerk sind dabei die Regionalmarkenpartner des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee. Sie stehen für eine umweltfreundliche Wirtschaftsweise und Regionalität. Der Förderverein will dieses Netzwerk unterstützen und damit die Identifikation mit dem Biosphärenreservat fördern.

Am Ende der Dreharbeiten entstanden Filme, die die Besonderheiten der Region in mehreren kleinen Geschichten erzählt. Die Verbreitung der Filmaufnahmen erfolgte bzw. erfolgt weiter über verschiedene Medien, wie zum Beispiel im Kino (Norddeutsches Freilichtkino), über lokale Veranstaltungen, auf der Facebookseite des Fördervereins, dem YouTube-Channel des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe oder auch durch die Tourismusverbände der Region.

Gefördert wurde die Entstehung der Filme durch LEADER (Förderinstrument der Europäischen Union) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). In den Filmen sollen emotionale Bilder von der Schaalsee-Landschaft bei den Bewohnern und Gästen die Wertschätzung für das Biosphärenreservat erhöhen. In den Portraits kommen die Akteure zu Wort und zeigen, wie sie mit ihrer Lebensphilosophie, Arbeit und ihren Angeboten das Biosphärenreservat bereichern. Auch über die Ämter Zarrentin, Wittenburg und Rehna sowie das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe wurden Kurzfilme abgedreht. Des Weiteren ist ein Gesamtportrait über die Biosphärenreservatsregion entstanden.

Netzwerkaufbau zur Förderung ökologischer Landwirtschaft im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee

Das Biosphärenreservat Schaalsee ist eine von der UNESCO anerkannte Modellregion, in der nachhaltige Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Hinsicht exemplarisch verwirklicht werden soll. Biosphärenreservate müssen gemäß den internationalen Leitlinien drei grundlegende und komplementäre Funktionen erfüllen: Schutzfunktion, Entwicklungsfunktion und „logistische“, d.h. Forschungs- und Bildungsfunktion. Die Schutzfunktion umfasst Schutz und Erhaltung von Lebensräumen, Landschaften, Arten und genetischer Vielfalt.

Biosphärenreservate sind in drei Zonen untergliedert: Kernzone, Pflege- oder Pufferzone und Entwicklungszone. Die größte Fläche nimmt die Entwicklungszone („transition area“) ein. Hier sind grundsätzlich alle Wirtschafts- und Nutzungsformen erlaubt. Durch die gezielte Förderung von Modellprojekten und Anreizen wird hier vornehmlich für den Umstieg auf nachhaltige Wirtschaftsweisen in der Breite der Gesellschaft und Wirtschaft geworben. Es geht nicht nur um Bewahrung der biologischen Vielfalt, sondern auch um ein zukunftsfähiges gesellschaftliches Zusammenleben und wirtschaftlich nachhaltige Ressourcennutzung.

Das Projekt „Natur-Ernährung-Lebensqualität in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee“ des Fördervereins, gefördert durch das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns 2014 – 2020 unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, setzt hier an. Mit ihm soll die Entwicklungsfunktion im Biosphärenreservat Schaalsee in den Bereichen nachhaltige Landwirtschaft und Regionalentwicklung modellhaft gefördert werden. Wesentliche Aufgabe ist der Erhalt bzw. die Erhöhung der Biodiversität in Agrarlandschaften im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Das MAB-Nationalkomitee (MAB = Man and the Biosphere) zur Ausweisung und Überprüfung von UNESCO-Biosphärenreservaten schlägt als Maßnahmen unter anderem die

Erhöhung des Anteils ökologischer Landwirtschaft sowie freiwillige Naturschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft vor. Die ökologische Landwirtschaft trägt wesentlich zum Erhalt der Biodiversität in Agrarlandschaften bei. Zahlreiche Studien bestätigen, dass sie sich positiv auf die Artenvielfalt von Flora und Fauna auswirken kann (BENGTSSON et al. 2005; FULLER et al. 2005; HOLE et al. 2005). Um zum Erhalt der Biodiversität sowie insbesondere seltener und gefährdeter Arten beizutragen, kann eine ökologische Wirtschaftsweise in Verbindung mit naturnahen Flächen einen entscheidenden Beitrag leisten (ALBRECHT et al. 2009; PFIFFNER & LUKA 2003). Im Rahmen des Projektes sollen Naturschutzmaßnahmen, die die Artenvielfalt fördern, vor allem auf konventionellen Landwirtschaftsbetrieben umgesetzt werden.

Von der Coronavirus (COVID-19)-Pandemie und den daraus resultierenden Vorgaben, Einschränkungen und Entwicklungen waren auch die Teilprojekte in unterschiedlichem Ausmaß ab März des Jahres 2020 betroffen. Aufgrund des sogenannten zweiten „Lockdowns“ seit Anfang November 2020 konnten wiederum keine physischen Treffen stattfinden, sodass die Kommunikation zur Organisation und Koordinierung des Netzwerkes vorwiegend per Telefon oder E-Mail ablief. Da das Projekt aufgrund seiner Ausrichtung auf Kommunikation und Interaktion angewiesen ist, konnten auch durch die Nutzung digitaler Medien nicht alle geplanten Aktivitäten umgesetzt werden.

Filmreihe „75 Jahre Barber-Ljaschtschenko-Abkommen“ -Entstehung des Grünen Bandes

Im letzten Jahr entstanden sechs Filme zum Jubiläum „75 Jahre Barber-Ljaschtschenko-Abkommen“. Sie erzählen ganz unterschiedliche Geschichten über das Gadebuscher Abkommen, das von britischen und sowjetischen Generalen am 13. November 1945 unterzeichnet wurde. Die beiden Besatzungsmächte tauschten Dörfer, um die Demarkationslinien zwischen Schaalsee und Ratzeburger See zu begradigen. Was als zeitlich befristete Maßnahme gedacht war, erhielt durch die Verwandlung der Demarkationslinie in die innerdeutsche Grenze eine unerwartete Dauer. Und so reichen die Folgen bis in unsere Gegenwart. Nicht zuletzt entstand so das Grüne Band, das heute auch mitten durch die Schaalseelandschaft verläuft.

Im Rahmen eines Erinnerungsprojektes der Stadt Gadebusch und der beteiligten Ämter sollten u.a. Veranstaltungen stattfinden, eine Sonderausstellung entwickelt und eine Filmreihe produziert werden. Die Filmideen entwickelte Ulrich Koglin, Filmemacher aus Klein Salitz. Unter den komplizierten Bedingungen der Corona-Pandemie musste das ursprüngliche Konzept überarbeitet und an die Einschränkungen angepasst werden.

Doch während die Sonderausstellung zur Geschichte des Gebietsaustausches noch verschlossen im GRENZHUS steht, entwickeln die Filme eine ganz eigenständige Wirkung. Sie sind über die Homepage vom GRENZHUS (www.grenzhus.de) ansehbar und machen die Zuschauer neugierig auf das Thema. Die ersten beiden Filme zeigen aktuelle Formen der Auseinandersetzung: Schüler aus Gadebusch, Wittenburg und Ratzeburg gehen auf Spurensuche, Fahrradtouren vom GRENZHUS machen mit den Orten des Geschehens bekannt. Die anderen vier Teile erzählen Lebensschicksale und zeigen Orte, die mit dem Gebietsaustausch verknüpft sind: Die Familie Berckemeyer, einstmals Besitzer des Gutes Groß Thurow wechselt mit dem Gebietsaustausch nach Römnitz, pachtet die Domäne. Die Stintenburg bei Lassahn kam im November 1945 zur sowjetischen Besatzungszone. Sie war Lebensort von Albrecht von Bernstorff. Er widersetzte sich dem NS-Regime und wurde im April 1945 ermordet. Die Briten boten den Einwohnern in den Übergabebereichen an, in die britische Besatzungszone mit allem Inventar zu wechseln. Als die Russen kamen, standen die Dörfer leer. Für viele Flüchtlinge und Vertriebene war es die Chance für einen Neuanfang. Der letzte Film erzählt über die Bodenreform in Ost und West: Was passierte mit den Bodenreformsiedlern nach dem Gebietsaustausch im Westen? Alle Filme hintereinander dauern fast 100 Minuten, doch der Zuschauer kann auswählen, was ihn interessiert. Da die Filme über Social-Media-Kanäle vom GRENZHUS auf YouTube, Facebook und Instagram laufen, erreichen sie eine ungeahnte Resonanz.

Für diese kurzfristige Filmidee fanden sich unterschiedliche Förderer. Wir danken der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, der Landeszentrale für politische Bildung M-V, der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest, der Stadt Gadebusch, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie Politische Memoriale e.V. Das Projektmanagement lag in den Händen vom Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. Nicht nur vom Thema her, sondern auch durch die beteiligten Institutionen ist dieses Projekt Ausdruck einer lebendigen länderübergreifenden Zusammenarbeit bei der Aufarbeitung der Grenzgeschichte von Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee.

Spendenauf Ruf für Reparatur des Moorsteiges im Zarrentiner Kalkflachmoor

Der gut einen Kilometer lange Steg, der idyllisch durch das kleine Wäldchen und das Kalkflachmoor am Rande der Stadt Zarrentin am Schaalsee führt, war erst am 16. Mai 2019 wiedereröffnet worden. Nach einer Sanierung, die ca. 900.000 € kostete. Seitdem hatte die automatische Zählanlage gut 20 000 Besucher auf dem Steg registriert. Zu Ostern letzten Jahres gab es ihn aufgrund eines Brandes auf gut 60 Metern dann nicht mehr. Ohne die gut 90 Feuerwehrleute und deren selbstlosen

Eingreifens wäre es noch viel schlimmer geworden. Alle Betroffenen sind sich einig, dass es Brandstiftung war und setzen auf die polizeilichen Ermittlungen. Dies sind bislang immer noch nicht abgeschlossen. Ausgebrochen ist der Brand offenkundig in der Mitte der Anlage, auf einer Plattform an einer Uferböschung. Dort gab es Bänke, dort hielt man bei Führungen mit den Gruppen an. Genau dort war aber auch ein beliebter Treffpunkt Jugendlicher.

Nach dem verheerenden Brand des Moorsteges in den Abendstunden am 7. April startete ein Spendenaufruf zur Unterstützung für den Wiederaufbau. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, die Stiftung Biosphäre Schaalsee, das Amt Zarrentin, die Stadt Zarrentin am Schaalsee, der Gewerbe- und Tourismusverein Zarrentin und Umgebung e.V. und der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. hatten sich gemeinsam zu dieser Aktion entschlossen. Auch viele Bürger waren erschüttert über den Brand. Die Zerstörung des Lehrpfades bedeutete einen ideellen und einen materiellen Schaden für Zarrentin am Schaalsee und die Region. Insbesondere für die Umweltbildung mit Kindern und Erwachsenen. Aber vor allem auch für die Natur im geschützten Kalkflachmoor. Die gespendeten Mittel konnten für die Beräumung, ein notwendiges Umweltgutachten und für die Planung der Wiedereinrichtung verwendet werden. Am 08.04.2020 wurde das Institut für Umweltschutz und Qualitätssicherung (IUQ) Dr. Krengel beauftragt, ein Umweltgutachten zu erstellen. Der Bericht des IUQ vom 05.05.20 sagt aus, dass brandtypische Schadstoffe (Dioxine/Furane, PAK) lediglich im für Abfall üblichen Rahmen im Untersuchungsgebiet nachweisbar sind. Ein besonderes Gefährdungspotenzial lässt sich aus den Analyseergebnissen nicht ableiten. Am 18.05.20 wurde ein Ingenieurbüro mit der Planung und Überwachung des Rückbaus beauftragt. Die Reparatur erfolgte dann aus Mitteln des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Ende Dezember konnte der Moorsteg für die Öffentlichkeit wieder freigegeben werden. Alle an der Spendenaktion Beteiligte und insbesondere Klaus Jarmatz, zu der Zeit noch Amtsleiter des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe, dankt allen Spenderinnen und Spendern, die sich für die Wiederherstellung des Moorerlebnispfades engagiert haben.

Viele Projekte führt der Förderverein in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Institutionen und Akteuren der Region durch. Durch eine breite Netzwerkarbeit sind Ergebnisse erzielt worden, die sonst so nicht möglich gewesen wären. Herzlichen Dank für die angenehme und vertrauensvolle Kooperationsarbeit, die der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. in den letzten 30 Jahren aber auch in Zukunft mit allen Beteiligten gerne fortführen möchte! Ein besonderer Dank geht hier nochmals an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe.

Zarrentin am Schaalsee, im Februar 2021